

Archäologie

IN DEUTSCHLAND

AID

Höhlenleben



Forschung
**Deutsches
»Holz«-Henge**

International
**Gräberfeld in
Kambodscha**

Denkmal
**Karls Graben –
Fossa Carolina**



Melanchthon in Reihe

Bereits vor 15 Jahren konnte die Stadtarchäologie in der Hansestadt Lüneburg eine Töpferei erforschen, die im 16. Jh. nicht nur qualitätvolle Gefäßkeramik herstellte, sondern auch Terrakotten, Ofenkacheln und große Tonmodel für Papier- und Tonreliefs. Die Holzreliefs zur Formung der Model fertigte der Lüneburger Künstler Albert von Soest, der besonders durch seine Eichenholzschnitzereien be-



Melanchthon nach einem Holzschnitt von Lucas Cranach d. J.

kannt ist, die er in den Jahren 1566 bis 1582 in der Großen Ratsstube des Lüneburger Rathauses schuf.

Die Ofenkacheln zeigen Darstellungen sächsischer Herrscher des Schmalkaldischen Bundes, Szenen der Passion oder das Apostolische Glaubensbekenntnis. Grafische Vorlagen stammen von Albrecht Dürer, Lucas Cranach d.J. oder Georg Pencz. Ein Porträt Martin Luthers in Ge-



Lüneburg. Tonfragment mit Porträt Melanchthons.

lehrentracht folgt einer Grafik Heinrich Aldegrevers. Die Töpfer richteten also eindeutig ihre Produktion auf die seit 1530 protestantische Stadt.

Nur wenige Parzellen entfernt war bereits durch archivalische Quellen eine weitere Töpferei des 16. Jh. im Schatten der St. Michaeliskirche bekannt. Bei Arbeiten in einem Hintergebäude konnte nun der Grundriss eines Töpferofens freigelegt werden. Bereits im Rahmen der Sanierung der Fundamente des Gebäudes wurde ein Tonfragment aus roter, grün glasierter Irdeware gefunden, das im Flachrelief ein männliches Porträt en face zeigt. Zur Herstellung dieses Reliefs wurde ohne Zweifel ein Model benutzt. Die stark ausgeprägte Stirn und der Haaransatz erlauben eine eindeutige Identifikation des dargestellten Mannes – es handelt sich um den Reformator und Universalgelehrten Philipp Melanchthon (1497–1560).

Die etwa zur Hälfte erhaltene Gesichtspartie erlaubt eine Rekonstruktion der Größe des Porträts. Es besaß ursprünglich eine Breite von etwa 11 cm und eine Höhe von ca. 9 cm. Deutlich ist am Bruch, der am Schädel ansetzt, erkennbar, dass das Porträt etwa 3 cm über eine plane Umgebung hervorragte.

Zur Formung dieses sehr plastisch gestalteten Porträts muss ein Model genutzt worden sein. Das detailliert ausgeführte rechte Auge mit Lid und Augapfel und die Haarsträhnen an der Schläfe legen nahe, dass zur Herstellung des (Ton-)Modells ein Holzrelief Anwendung fand.

Eine grafische en face-Vorlage konnte bisher nicht identifiziert werden. Dagegen gibt es zahlreiche Vorlagen, die Philipp Melanchthon im Halbprofil zeigen. Eine sehr bekannte »Wahrhaftige Abconterfeigung des Herrn Philippi Melanchthonis« ist der Holzschnitt, den Lucas Cranach d. J. 1560 schuf. Dieser Holzschnitt diente auch Albert von Soest als Vorlage. Man darf vermuten, dass auch das Holzrelief zur Herstellung des (Ton-) Modells für den neu entdeckten Melanchthonkopf aus der Hand Albert von Soests stammt.

Zu Philipp Melanchthons Wirkungsstätte, der Universität Wittenberg, unterhielten bedeutende Persönlichkeiten Lüneburgs rege Beziehungen. So stand Franz Witzendorff in engem Kontakt zu Luther und Melanchthon. Nach einer Erkrankung an der roten Ruhr schickte ihm seine Mutter 1534 sechs getrocknete Fische, die beiden größten sollen Luther und Melanchthon erhalten haben. | E. Ring